

Fraktionsanfrage SVP betreffend schlanke Verwaltung für Graubünden (Erstunterzeichner Rauch)

«Nicht alle Kantone haben eine schlanke Verwaltung.» Unter dieser Überschrift analysierte im Jahre 2024 SRF die verschiedenen Kantonsverwaltungen. Der Kanton Graubünden hat beim Vergleich ganz schlecht abgeschnitten. Mit 35,7 Vollzeitstellen pro 1000 Einwohner ist Graubünden weit höher als die vergleichbaren Kantone. Schwyz mit 23,6, Glarus mit 31,1 und St. Gallen mit 26 Vollzeitstellen/Einwohner liegen deutlich tiefer, der Kanton Thurgau mit 17,4 sogar unter der Hälfte unseres Kantons. Auch flächenmässig grosse Kantone wie Bern und Wallis sind tiefer und sogar Stadtkantone wie Zürich haben besser abgeschnitten als Graubünden.

Eine andere Studie vom Institut für Schweizer Wirtschaftspolitik kam zu einem ähnlichen Schluss. Von 2011 bis 2021 wuchs die Bevölkerung der Schweiz um 9,9 Prozent. Im selben Zeitraum nahm die Beschäftigung bei den Kantonsverwaltungen um 14,1 Prozent zu. Auch bei diesem Vergleich schneidet unser Kanton mit dem siebtletzten Rang unbefriedigt ab. Gemäss Budget des Kantons Graubünden stiegen die Vollzeitstellen im Zeitraum 2016 bis 2023 von 3011 FTE auf 3451 FTE. Dies entspricht einem Wachstum von 14,61 Prozent. Nicht dazugezählt wurde der Einsatz von externen Beratern und Mandaten, welche in den letzten Jahren bei der öffentlichen Hand zusätzlich zugenommen haben. Die ständige Bevölkerung nahm in der gleichen Zeit in Graubünden um 3,7 Prozent zu.

Als Folge davon steigen auch die Kosten von Jahr zu Jahr. Gemäss Jahresrechnung des Kantons Graubünden stiegen die Personalkosten der Verwaltung in den Jahren 2013 bis 2023 von 349 Millionen auf 426 Millionen und damit um 22 Prozent. Nebst der Belastung des Staatshaushaltes hat eine aufgeblähte Verwaltung folgende Konsequenzen:

- ineffiziente Arbeitsprozesse;
- unnötige Bürokratie belastet Bürgerinnen und Bürgern und Unternehmungen;
- Marktverzerrungen und Abzug von Fachkräften aus der Privatwirtschaft;
- zusätzliche Vorschriften und Kontrollen, welche die Innovationsfähigkeit der Unternehmen hemmen.

Wir bitten die Regierung um Auskunft zu folgenden Fragen:

1. Wie erklärt die Regierung dieses schlechte Abschneiden Graubündens im Kantonsvergleich?
2. Ist die Regierung bereit, in den nächsten Jahren den Verwaltungsapparat bis zum schweizerischen Durchschnitt abzubauen?
3. In welchen Bereichen/Ämtern sieht die Regierung das grösste Potenzial für einen Stellenabbau?
4. Wo steht der Kanton Graubünden im schweizerischen Vergleich bei der Vergabe von Aufträgen und Mandaten an externe Berater?
5. Welche weiteren Massnahmen kann sich die Regierung vorstellen, um das Wachstum des Staatsapparates zu stoppen?

Chur, 24. April 2025

Rauch, Grass, Weber, Adank, Battaglia, Berthod, Butzerin, Candrian, Casutt, Cortesi, Della Cà, Durisch, Dürler, Gort, Hefti, Heim, Koch, Lehner, Menghini-Inauen, Metzger (Zuoz), Roffler, Sgier, Stocker